Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 4 (1948)

Heft: 9

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Jur 23. Aufgabe

In der Agenturmeldung: "Brof. Weizmann teilte am Montag mit, daß er das an ihn ergangene Angebot, das Amt des ersten Präsidenten des Staates Ifrael an= zunehmen, akzeptiere" steckt ein ziemlich plumper Denkfehler. Der offenbar etwas ungeschickte Ubersetzer hat den Unterschied zwischen anbieten und annehmen ("akzep= tieren") nicht klar gesehen. Man kann nicht zur selben Zeit denselben Gegenstand anbieten und annehmen. Wenn U dem B etwas anbietet, erklärt er fich bereit, felber etwas zu leisten; annehmen kann es aber nur B, also der andere, und das ist ge= rade in diesem Falle eine große Leiftung. Daß da etwas nicht stimmen konnte, hätte der Uberseger daran merken können, daß er nach "anzunehmen" das gleichbedeutende "akzeptieren" verwenden mußte. Aber durch die Flucht ins Fremdwort glaubte er um die Unklarheit herumzukommen. Man hat Weizmann nicht angeboten, das Amt anzunehmen, man hat ihm das Amt angeboten; darum ift die Verbesserung zu= gleich eine Vereinfachung, und noch ein= facher wird es, wenn wir statt "daß er annehme" sagen "er nehme an"; das wirkt in einer so wichtigen Sache noch gewichtiger. Gin Ginfender macht auch barauf aufmerkfam, daß Weizmann feine für ihn so folgenschwere Entschließung nicht bloß fo leichthin "mitgeteilt" habe, "erklären" wäre hier angemeffener, ja man dürfte in einem so wichtigen Falle sogar sagen: "W. gab die Erklärung ab." Recht hat auch der Einsender, der die Vorgegenwart (das "Berfekt") fest; denn die Zeitung will ja nicht erzählen, was einmal geschah, son= dern den gegenwärtigen Buftand feststellen,

der die Folge einer vergangenen Sandlung ist: der Leser soll sich denken: "Und jeg wömmer luege!" Alfo wollen wir uns fo fassen: "Prof. Weizmann hat am Mon= tag erklärt, er nehme das ihm angebotene Amt des ersten Präsidenten des Staates Israel an", oder "Prof. W. hat sich am Montag bereit erklärt, das . . . Umt . . . anzunehmen." Logisch allzu einfach, dabei stilistisch doch etwas umständlicher ist der Borschlag: "Prof. W. teilte mit, daß er das an ihn ergangene Angebot, das Amt des ersten Bräsidenten des Staates Ifrael, anzunehmen bereit fei." Ein Umt ift kein Ungebot, nur Gegenstand eines solchen. Logisch und sprachlich etwas umftändlich wäre die auch vorgeschlagene Fassung: "Brof. W. teilte mit, daß er das Ungebot des Ausschusses, ihm das Amt . . . zu übertragen, annehme", beffer die von dem= selben Teilnehmer eingesandte Form: "..., daß er der Aufforderung, das Amt anzunehmen, Folge leifte." Gin anderer Einsender macht darauf aufmerkfam, daß es bisher überhaupt keinen Staat Ifrael gegeben habe, daß alfo Brof. 28. ohnehin der erste Präsident sei; die Bezeichnung als erster sei sogar bedenklich, weil fie zur Auffassung verführe, es gebe neben dem erften noch einen zweiten und vielleicht einen dritten Prafidenten, wie es auch etwa in Bereinen vorkomme. Das ift richtig: nur fällt das nicht dem Überseger zur Last. *

Jur 17. Aufgabe, die wir in Mr. 1/1948 besprochen haben, hat uns ein Leser noch einige beachtenswerte Vorschläge eingesandt. Es handelte sich um den Satz: "Wegen Erreichung der Altersgrenze des

bisherigen Inhabers ift die Stelle des ...
neu zu besehen." Im Anzeigenteil der "N33." hat unser Einsender folgende Fassungen gesunden: "Insolge Rücktritts (Erreichung der Altersgrenze) des bischerigen Inhabers . .." Das ist richtig und verständlich, aber daß da der Grund des Rücktritts einsach in die Klammer verwiesen wird, mutet doch etwas gewaltsam an und noch mehr die Kürzung: "Insolge Rücktritts des bisherigen Inhabers (Alstersgrenze) . .." Besser als diese und die in Nr. 1 als die verhältnismäßig bessern empsohlenen Fassungen ist folgende: "Ins

folge Rücktritts des bisherigen Inhabers aus Altersgründen . . . " und noch besser: "Infolge Übertritts des bisherigen In= habers in den Ruhestand . . . "

24. Aufgabe

"Aus den Aussagen der beiden überlebenden, einem Steuermann und einem Hauptmann der schwedischen Armee, scheint hervorzugehen, daß die "Hansa" einem Torpedoangriff zum Opfer gefallen ist." (bo=Tel. in der "N33.") Verbesserungen erbeten bis fünf Tage nach Erscheinen des Heftes.

Zur Erheiterung

Aus dem "Kanton Jura"

Ich murde kürzlich Zeuge folgender zeitgemäßer Unterhaltung im Schnellzug Basel=Delsberg=Biel: In Delsberg fand wie üblich Kondukteur=Wechsel statt. Der neue Rondi trat ins Abteil und wiederholte kräftig und laut: "Tous les billets, s'il vous plaît!" Alles gehorcht, ob deutsch oder welsch, mit Ausnahme eines einzigen, eines Oftschweizers, wie es sich herausstellte. Der Rondukteur, etwas ungeduldig ge= worden, wandte sich zweimal an ihn mit der Aufforderung: "Le billet, s'il vous plaît!" Der Mann aber schien nicht zu ver= stehen. Der Billettknipser wiederholte den Befehl auf englisch. Als auch dies nichts fruchtete, verfiel er auf die glänzende Idee und rief nicht gerade sehr freundlich : "Seit Dr kört, Bilie mueß i ha, i has jeg scho

mängisch gseit!" Der Mann im Winkel: "Ha aber nüt kört; oder glaubezi es geb no Weltschi und Englender bi üs? Es hät tenk au no Schwizer!", gab seine Karte und wandte sich ab. — Kaum hatte der Zug den Bahnhof Münster verlassen, betrat der eidgenössische Knipser wieder unser Abteil und rief laut "Granges", und viel leiser und recht vorsichtig sügte er hinzu: "Grenchen — Nord." Mit einem Seufzer der Erleichterung mochte er sestgestellt haben, daß der Zug das Gebiet des Kantons Zura bereits verlassen hatte.

(U. R. im "Nebelfpalter")

Eine Appenzeller Wirtin begrüßte ihre Gäste entsprechend der Verdienstspanne bei den Getränken: "Grüezi, wöllkomm! Trinked Si Wy, oder wänd Ehr Pier, oder wotscht Moscht?" (R. N. im "Du")

Zürcher Sprachverein

Samstag, 25. September, Ausflug nach Glattfelden und Eglisau. Abfahrt HB. 13.30, Rückkunft 19.03, Anmeldung für das Kollektivbillett an den Obmann (Tel. 34 22 50).

Mittwoch, 6. Oktober, 8 Uhr, in der "Saffran": Vortrag von Herrn Dr. h.c. Ernst Schürch (Bern) über "Das Verhältnis von Deutsch und Welsch im Kt. Vern." Unsere Mitteilungen erscheinen künftig auf der zweiten Umschlagseite, was wir zu beachten bitten.